

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.



Sozialwirtschaftsstudie Hessen

****Kurzbericht****



Diakonie



Landesverband
der Jüdischen
Gemeinden in
Hessen K.d.ö.R.

Erläuterungen zum Kurzbericht:

Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V. hat die wesentlichen Ergebnisse der Sozialwirtschaftsstudie des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. zusammengefasst. Dabei wurden die Ergebnisse und Originaltexte aller drei Leistungsteile zusammengefasst und durch die Liga bewertet. Um die Lesbarkeit der Zusammenfassung zu erleichtern, wurde in der Zusammenfassung darauf verzichtet, alle zitierten Textpassagen aus dem Originalbericht nach wissenschaftlichem Standard mit An- und Ausführungszeichen zu setzen sowie die zitierten oder weggelassenen Textstellen kenntlich zu machen.

Bearbeitet durch:

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

Petra Kerz-Goertz

unter Mitarbeit von Stephanie Wentz und Sabine Kamien

Impressum:

Herausgeber der Sozialwirtschaftsstudie Hessen

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.

Zeilweg 42

60439 Frankfurt am Main

Frankfurt am Main, Oktober 2016

Iss aktuell10/2016

Autor/innen:

Alejandro Rada, Anne Stahlmann

unter Mitarbeit von Wolfgang Kleemann

Die Sozialwirtschaftsstudie Hessen von ISS ist als Download-Link auf www.liga-hessen.de zu erhalten.

Grußwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Politik in Hessen bescheinigt den Wohlfahrtsverbänden eine große sozialstaatliche Bedeutung. Da stellt sich die Frage: Warum braucht es noch eine Sozialwirtschaftsstudie, die sich mit der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedeutung der Freien Wohlfahrtspflege befasst?

Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege hat diese Sozialwirtschaftsstudie in Auftrag gegeben, weil trotz der vielen lobenden Worte in politischen Gesprächen deutlich wird, dass die spezifischen Merkmale und der sozioökonomische Nutzen der Wohlfahrtsverbände noch nicht wirklich in den politischen Strukturen wahrgenommen werden.

Die Wohlfahrtsverbände sind mehr als nur Dienstleister. Sie sind mit ihren vielfältigen Angeboten sozialpolitisch hoch bedeutsam für eine solidarische Gesellschaft und ein friedliches Miteinander. Sie erheben ihre Stimme anwaltlich für Menschen, die gesellschaftlich am Rande stehen und keine Stimme haben. Mit ihren vernetzten Strukturen schaffen sie es, auch in Krisenzeiten kurzfristig viel ehrenamtliches Engagement einzubinden und tragen auch finanziell zu einem hohen Mehrwert bei, beispielsweise durch Eigenmittel und Spenden. Sie bewegen sich hierbei im Spannungsfeld zwischen Wertgebundenheit, Fachlichkeit und Wirtschaftlichkeit. Zudem entlasten die bedarfsorientierten Angebote sozialstaatliche Strukturen.

Mit dieser Rollenvielfalt sind sie einzigartige Akteure im deutschen Sozialstaat. Dies belegt die Sozialwirtschaftsstudie empirisch anhand quantitativer und qualitativer Daten zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedeutung der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen.

Eine vorausschauende Sozialpolitik nutzt diese Potentiale, bindet sie ein und sollte die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass die Wohlfahrtsverbände ihren originär subsidiären Gedanken von Selbstverwirklichung, Teilhabe und selbstverantwortlichem Handeln im Sozialraum verlässlich umsetzen können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre.

Thomas Domnick

Vorstandsvorsitzender der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

Inhaltsverzeichnis

Grußwort.....	3
Einleitung.....	5
1 Teil I: Freie Wohlfahrtspflege und Sozialstaat.....	7
1.1 Profil und zivilgesellschaftlicher Mehrwert	7
1.2 Ergebnisse und Bewertung	9
2 Teil II: Sozialwirtschaft und Freie Wohlfahrtspflege in Hessen.....	11
2.1 Wirtschaftsfaktor – und volkswirtschaftliches Gewicht	11
2.2 Ergebnisse.....	14
3 Teil III: Social Return on Investment	19
3.1 Eine Analyse der Sozialberatung für Schuldnerinnen und Schuldner des Caritasverbandes Frankfurt e.V.	19
3.2 Ergebnisse und Bewertung	22
4 Fazit.....	25
5 Abbildungsverzeichnis	27
6 Tabellenverzeichnis	28
7 Anhang.....	29
Kurzprofil der Sozialberatung für Schuldnerinnen und Schuldner des Caritasverbandes Frankfurt e. V. Kurzprofil Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.	

Einleitung

Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V., der Zusammenschluss der sechs Wohlfahrtsverbände in Hessen, legt eine Sozialwirtschaftsstudie vor, die die sozioökonomische und gesellschaftliche Bedeutung der Wohlfahrtsverbände thematisiert. Welche Funktionen erfüllt die Freie Wohlfahrtspflege, wie ist sie als Teil der Sozialwirtschaft von anderen Akteuren zu unterscheiden und was macht sie so einzigartig und bedeutsam für die Politik? Diesen und weiteren Fragen widmet sich die Sozialwirtschaftsstudie, die vom Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik ISS, Frankfurt erstellt wurde. Untersucht wurden die sozialstaatlichen, wirtschaftlichen sowie gesellschaftlichen Implikationen der Freien Wohlfahrtspflege für das Bundesland Hessen.

Die Zweckorientierung der hessischen Wohlfahrtsverbände geht über die Ziele professioneller Dienstleistungserbringer hinaus, indem sie sich mit verschiedensten sozialen, politischen und zivilgesellschaftlichen Vorhaben und Aufgaben auseinandersetzen. Neben der Erbringung sozialer Dienstleistungen vertreten die Wohlfahrtsverbände die Interessen sozial benachteiligter Gruppen in politischen Kontexten, sie fördern demokratische Prinzipien und sind aufgrund ihres zivilgesellschaftlichen Profils in der Lage, einen bedeutenden Teil des ehrenamtlichen Engagements in Hessen zu mobilisieren und einzubinden.

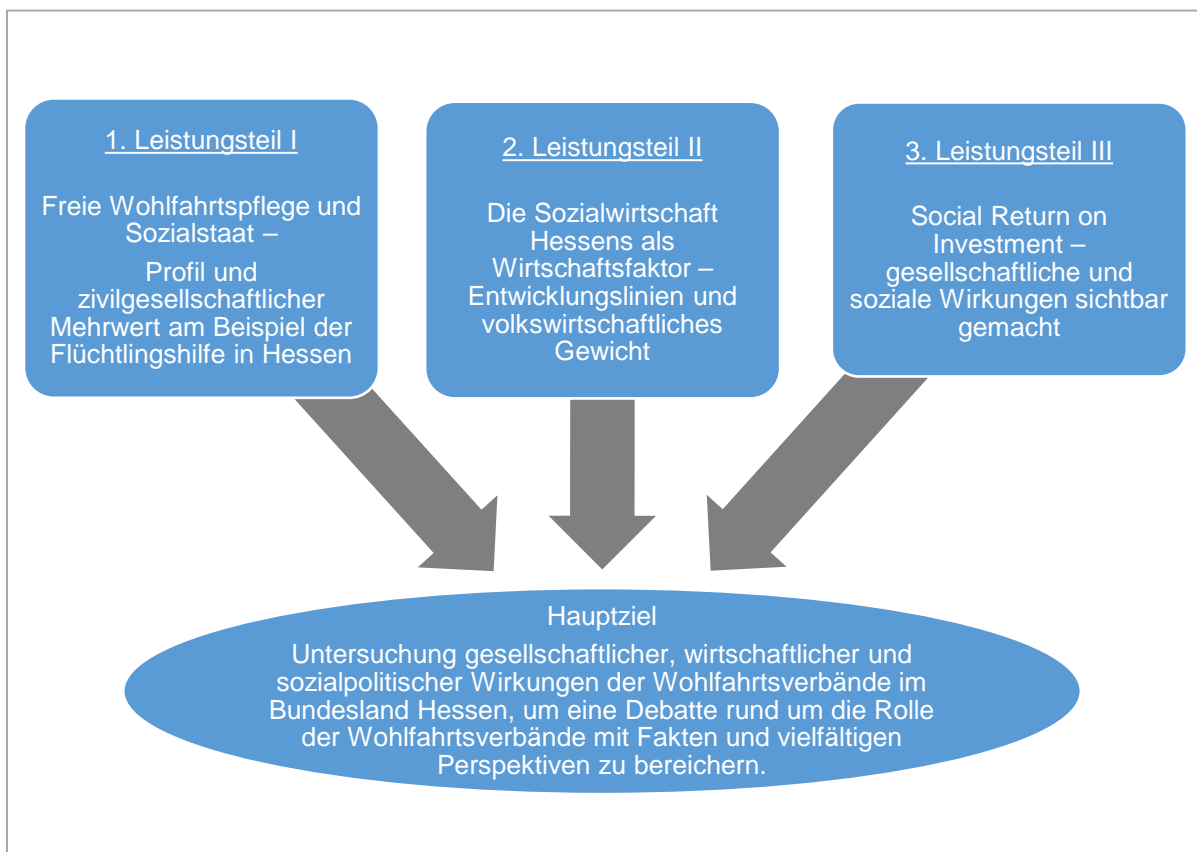
Der **erste Teil** der Sozialwirtschaftsstudie Hessen **„Freie Wohlfahrtspflege und Sozialstaat – Profil und zivilgesellschaftlicher Mehrwert am Beispiel der Flüchtlingshilfe in Hessen“** setzt den Fokus auf die Frage, inwieweit Organisationen der Freien Wohlfahrtspflege unverzichtbare Akteure der Daseinsvorsorge sind. Die Komplexität dieser Frage erfordert einen detaillierten Blick auf die Alleinstellungsmerkmale der Wohlfahrtsverbände sowie auf die rechtspolitischen Rahmenbedingungen des deutschen Sozialstaats. Hierfür wurde mit Experten der Sozialpolitik über den Mehrwert diskutiert, den der deutsche Sozialstaat durch die Freie Wohlfahrtspflege als zentralen Partner erfährt. Die Eckpunkte dieser Diskussion werden am Beispiel des Beitrags der Wohlfahrtsverbände zur Versorgung und Integration von Flüchtlingen in Hessen dargestellt.

Die grundsätzliche Funktion der Sozialwirtschaft und der Freien Wohlfahrtspflege als Erbringer sozialer Dienste ist die gemeinschaftliche und personenbezogene Versorgung der Menschen. Darüber hinaus üben ihre Einrichtungen eine wesentliche volkswirtschaftliche Funktion in Hessen aus. Vor diesem Hintergrund wird im **zweiten Teil** der Sozialwirtschaftsstudie Hessen **„Die Sozialwirtschaft Hessens als Wirtschaftsfaktor – Entwicklungslinien und volkswirtschaftliches Gewicht“** quantitativ untersucht, welche Bedeutung die Einrichtungen der Sozialwirtschaft und der Freien Wohlfahrtspflege als eigenständige Wirtschaftsfaktoren für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Hessen haben. Zur Verfolgung dieser Fragestellung wurde im Rahmen dieser Untersuchung ein breites Spektrum an amtlichen und eigenen erhobenen Daten sozialer und gesundheitsbezogener Einrichtungen zugrunde gelegt und es wurden zentrale volkswirtschaftliche Indikatoren für Hessen ausgewertet.

Mit Blick auf die geleistete Soziale Arbeit in den Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege setzt sich der **dritte Teil** der Sozialwirtschaftsstudie Hessen mit den vielfältigen Wirkungen auseinander, die sich aus den Investitionen im Sozialbereich am Beispiel der sozialen Schuldnerberatung entfalten. Die soziale Schuldnerberatung, als Fachrichtung der Armutsberatung und als traditioneller Arbeitsbereich der Wohlfahrtsverbände, erbringt somit nicht

nur einen gesellschaftlichen Mehrwert für die betroffenen Menschen, sondern auch für verschiedenste Akteure, wie beispielsweise die Öffentliche Hand, der durch vermiedene Kosten hohe Renditen zugutekommen. Für die Erfassung der vielfältigen Wirkungen der sozialen Schuldnerberatung wurde eine **Social Return on Investment Analysis (SROI-Analyse)** in einer Einrichtung eines Wohlfahrtsverbandes vorgenommen. SROI-Analysen sind Kosten-Nutzen-Analysen, die darauf abzielen, den vielfältigen Mehrwert sozialer Dienste systematisch zu erfassen, monetär zu bewerten und mit der dafür geleisteten Investition zu vergleichen. Somit liefert der dritte Teil der *Sozialwirtschaftsstudie Hessen* Antworten auf die Fragen, welche gesellschaftlichen Wirkungen mit der sozialen Schuldnerberatung einhergehen, welcher monetäre Gesamtnutzen sich aus der geleisteten Investition in eine wohlfahrtsstaatliche Schuldnerberatungseinrichtung ergibt und welche Akteure überwiegend davon profitieren. Diese Investitionsanalyse beleuchtet allerdings nicht nur die von der untersuchten Schuldnerberatung erbrachten Renditen in monetärer Form, sondern auch die Vielfalt an Wirkungen und kausalen Zusammenhängen, die sich aus der Investition in diesem Bereich für weitere Bereiche der Gesellschaft ergeben.

Abbildung 1: Leistungsteile der Sozialwirtschaftsstudie



Quelle: Präsentation ISS Liga-Gesamtvorstand 30.01.2014.

1 Teil I: Freie Wohlfahrtspflege und Sozialstaat

1.1 Profil und zivilgesellschaftlicher Mehrwert

Die *Freie Wohlfahrtspflege* stellt einen zentralen Akteur der Wohlfahrtsproduktion sowie einen kooperativen Mitgestalter des Sozialstaats dar. Nach gängiger Auffassung werden die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege als organische Zusammenschlüsse von Einrichtungen zur Erbringung sozialer Dienstleistungen von allgemeinem Interesse verstanden. Das Leistungsspektrum der Freien Wohlfahrt umfasst damit vielfältige soziale und gesundheitsbezogene Unterstützungsangebote für Menschen in allen Lebensphasen – von Kindern und Jugendlichen bis hin zu älteren Menschen – und in unterschiedlichsten sozialen Situationen, wie beispielsweise Schuldnerberatungen, Beratungsangebote für Migranten oder Angebote der Suchtkrankenhilfe. Durch die Erbringung gemeinwohlorientierter Dienstleistungen mittels professioneller Strukturen trägt die Freie Wohlfahrtspflege dazu bei, soziale Probleme, Bedarfs- und Notlagen wahrzunehmen und zu bearbeiten. Die Zweckorientierung der Freien Wohlfahrtspflege geht jedoch über die Ziele professioneller Dienstleistungserbringer hinaus, indem sie sich mit verschiedensten sozialen, politischen und zivilgesellschaftlichen Vorhaben und Aufgaben auseinandersetzt. Dementsprechend werden Verbände der Freien Wohlfahrtspflege in der fachpolitischen Debatte als sogenannte *Multi-Purpose-Organisationen* bzw. multifunktionale Organisationen bezeichnet, die nicht nur vielfältige soziale und gesundheitsbezogene Dienstleistungen erbringen, sondern auch die Interessen sozial benachteiligter Gruppen in politischen Kontexten vertreten, demokratische Prinzipien fördern und aufgrund ihres gemeinwohlorientierten Handelns ehrenamtliches Engagement mobilisieren und koordinieren.

Die Wohlfahrtsverbände umfassen bundesweit regionale Untergliederungen und Mitgliedsorganisationen, die allesamt regional im Sozialraum operieren. Sie sind daher nicht nur relevante sozialpolitische Akteure auf Bundesebene, sondern auch zentrale Koproduzenten von Leistungen der kommunalen Daseinsvorsorge auf lokaler Ebene. Im Vordergrund des sozialen, politischen und zivilgesellschaftlichen Handelns der Freien Wohlfahrtspflege stehen ihre Wertehorizonte, Haltungen und Traditionen, die im Wesentlichen auf einem gesellschaftlichen Verständnis von Gemeinwohlorientierung basieren.

Angesichts der zunehmenden Pluralität von Akteuren und Organisationsformen im Bereich sozialer Dienste regen die Spezifika der Wohlfahrtsverbände und deren Einrichtungen eine vielschichtige Debatte über ihren zivilgesellschaftlichen Mehrwert, ihre rechtliche Sonderstellung und ihre Unterschiede gegenüber anderen sozialwirtschaftlichen Akteuren an. Vor diesem Hintergrund richtet die vorliegende Studie den Fokus auf eine Meso-Analyse¹ der Freien Wohlfahrtspflege in Zusammenhang mit ihrer besonderen Rolle im Sozialstaat. Hierbei werden die Rolle der Freien Wohlfahrtspflege in der aktuellen Flüchtlingssituation in Hessen, als eines der deutschen Hauptempfängerländer von Menschen auf der Flucht, sowie der daraus resultierende (zivil-)gesellschaftliche Mehrwert ihres Wirkens anhand qualitativer Methoden praxisorientiert untersucht.

Prinzipiell wird folgenden Fragestellungen nachgegangen:

¹ Meso-Analyse meint die Betrachtung von Zusammenschlüssen wie Vereinen, Betrieben, Bildungstätten u.a.

- Welche Merkmale unterscheiden die Wohlfahrtsverbände von anderen sozialwirtschaftlichen Akteuren und Anbietern sozialer Dienste?
- Welche Vorteile und welche Verpflichtungen erwachsen der Freien Wohlfahrtspflege aus ihrer rechtlichen Sonderstellung?
- Welche Rolle spielen die Wohlfahrtsverbände in der aktuellen Flüchtlingssituation und welcher zivilgesellschaftliche Mehrwert lässt sich dabei identifizieren?
- Vor welchen sozialpolitischen und gesellschaftlichen Herausforderungen stehen die Wohlfahrtsverbände und welches Potenzial lässt sich aus ihrem politischen und zivilgesellschaftlichen Handeln identifizieren?
- Welche Charakteristika und welche Rolle weisen Wohlfahrtsverbände im Sozialstaat auf, die ihre Organisationen und Einrichtungen unverzichtbar für die Wahrnehmung und Versorgung von Menschen in besonderen Lebenslagen machen?

Auf der Grundlage dieser Fragestellungen wurden zwischen Dezember 2015 und März 2016 qualitative Interviews mit Prof. Dr. Adalbert Evers (Justus-Liebig-Universität Gießen), Prof. Dr. Thomas Klie (Evangelische Hochschule Freiburg/Zentrum für zivilgesellschaftliche Entwicklung), Dr. Wolfgang Gern (Diakonie Hessen), Dr. Harald Clausen (Diakonie Hessen) und Dr. Michael Ernst-Pörksen (COX-Steuerberatung) geführt. Die Ergebnisse der Expertenbefragung wurden anhand von Sekundäranalysen vom ISS-Frankfurt a. M. ergänzt und inhaltlich gerahmt.

1.2 Ergebnisse und Bewertung

Die Rolle der Freien Wohlfahrtspflege hängt unmittelbar mit dem Subsidiaritätsprinzip als gesellschaftspolitischem Gestaltungsprinzip zusammen. Durch das Subsidiaritätsprinzip besitzt die Freie Wohlfahrtspflege eine gesetzliche Vorrangstellung gegenüber privaten und öffentlichen Anbietern sozialer Dienste. Diese Vorrangstellung begründet sich auf der Einbindung lokaler Mitgliederverbände und Selbsthilfeorganisationen (als „kleinere Einheiten“) innerhalb der Organisationsstruktur von Wohlfahrtsverbänden zur Unterstützung von Familien, Nachbarschaften und Kommunen bei der Erfüllung sozialer Anliegen. Das Subsidiaritätsprinzip hat dementsprechend eine soziale Funktion zur Wahrnehmung der Ressourcen der „kleineren gesellschaftlichen Einheiten“ und ihres Sachverstands bei der Erfüllung sozialer Anliegen, aber auch eine politisch-demokratische Funktion zur Gewährleistung gesellschaftlicher Pluralität. Die Aufgaben der Freien Wohlfahrtspflege können jedoch in der Praxis über das Subsidiaritätsprinzip hinausgehen: Mit Blick auf die Flüchtlingshilfe kann von einem „auf den Kopf gestellten“ Subsidiaritätsprinzip gesprochen werden, indem Wohlfahrtsverbände hoheitliche staatliche Aufgaben übernommen haben, bei denen staatliche Strukturen unterstützungsbedürftig und in der Akutsituation teils überfordert waren.

In Abgrenzung gegenüber anderen Akteuren im Sozialstaat liegt der deutlichste Unterschied der Wohlfahrtsverbände in ihrer Multifunktionalität. Als *Multi-Purpose-Organisationen* haben Wohlfahrtsverbände soziale, politische und zivilgesellschaftliche Verantwortungsbereiche, die zur Versorgung von Menschen in besonderen Lebenslagen, zur Wahrnehmung sozialer Problemlagen auf politischer Ebene sowie zur Ermöglichung sozialer Partizipation und Kohäsion beitragen. Die Vielfältigkeit der Aufgaben der Wohlfahrtsverbände kennzeichnet ihr Profil, stellt sie zugleich vor bedeutende Herausforderungen und machen die z. T. widersprüchlichen Rollen deutlich: Als multifunktionale Akteure, die gemeinwohlorientiert im Spannungsfeld zwischen Markt, Staat und Zivilgesellschaft handeln, sollten sie sowohl ihren sozialanwaltschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Aufgaben nachkommen, als auch ökonomisch als Erbringer sozialer Dienste in sogenannten „Sozialmärkten“ agieren.

Die befragten **Experten identifizieren als Organisationsstärken der Wohlfahrtsverbände die Balance zwischen Wertgebundenheit, Fachlichkeit und Wirtschaftlichkeit.** Die gemeinnützigen Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände berücksichtigen vielfältige Problemlagen und Bedarfe, die bei Privatunternehmen mitunter ausgeklammert werden. Es gehört zu ihren originären Aufgaben, Menschen in besonderen Lebenslagen mit geringer oder keiner Zahlungskraft zu versorgen, während privat-gewerbliche Organisationen vorrangig ein präzises und effizienzorientiertes Organisationsziel unter Marktgesichtspunkten anstreben. Soziale Aspekte, die über ihre Zweckorientierung hinausgehen, werden von Privaten vernachlässigt. Am Beispiel der Flüchtlingshilfe wird deutlich, warum hier die Freie Wohlfahrtspflege eine zentrale und staatlich entlastende Rolle bei der Versorgung von Menschen in prekären Lebenslagen spielt. Das vielfältige Angebotsspektrum der Verbände (von der Unterbringung über die Betreuung der Flüchtlinge bis hin zur sozialanwaltschaftlichen Interessenvertretung) und zudem das Einbringen von **Eigenmitteln, Spenden oder Mitgliedsbeiträgen** in dieser Kombination gewährleistet kein privatgewerblicher Anbieter.

Wertgebundenheit und Gemeinnützigkeit sind zudem zwei Gründungsideale, durch die sich nach Auskunft der Experten die Wohlfahrtsverbände von anderen Anbietern sozialer

Dienstleistungen deutlich unterscheiden. Die sogenannten Non-Profit-Organisationen streben nicht nach Gewinnmaximierung. Sofern Gewinne erwirtschaftet werden, werden diese reinvestiert und somit dauerhaft für gemeinnützige Zwecke gebunden.

Der Not-for-Profit Charakter der Wohlfahrtsverbände ermöglicht darüber hinaus die Mobilisierung und Koordination **ehrenamtlichen Engagements** im Sozialbereich. Wohlfahrtsverbände agieren somit als intermediäre Instanz zwischen Zivilgesellschaft und professionellen Dienstleistern. Hierfür investieren Wohlfahrtsverbände eigene Ressourcen in Strukturen, in denen sich Menschen wertgebunden, sozial und demokratisch engagieren und ihre Mitverantwortung bei der Erfüllung sozialer Anliegen eigenverantwortlich erleben können. Breiter Konsens unter den befragten Experten besteht darüber, dass die Sicherstellung der Daseinsvorsorge ohne die Einbindung ehrenamtlichen Engagements undenkbar ist. Organisationen wie Wohlfahrtsverbände, die große Personengruppen ehrenamtlich mobilisieren, können dementsprechend rasche Antworten auch auf akute gesellschaftliche Herausforderungen geben. Die Rolle der hessischen Wohlfahrtsverbände in der Flüchtlingshilfe bietet in diesem Zusammenhang ein gutes Beispiel, da die kurz-, mittel- und langfristige Versorgung, Betreuung und Integration von geflüchteten Menschen ohne die Mobilisierung und Koordination ehrenamtlich engagierter Menschen unmöglich gewesen wäre.

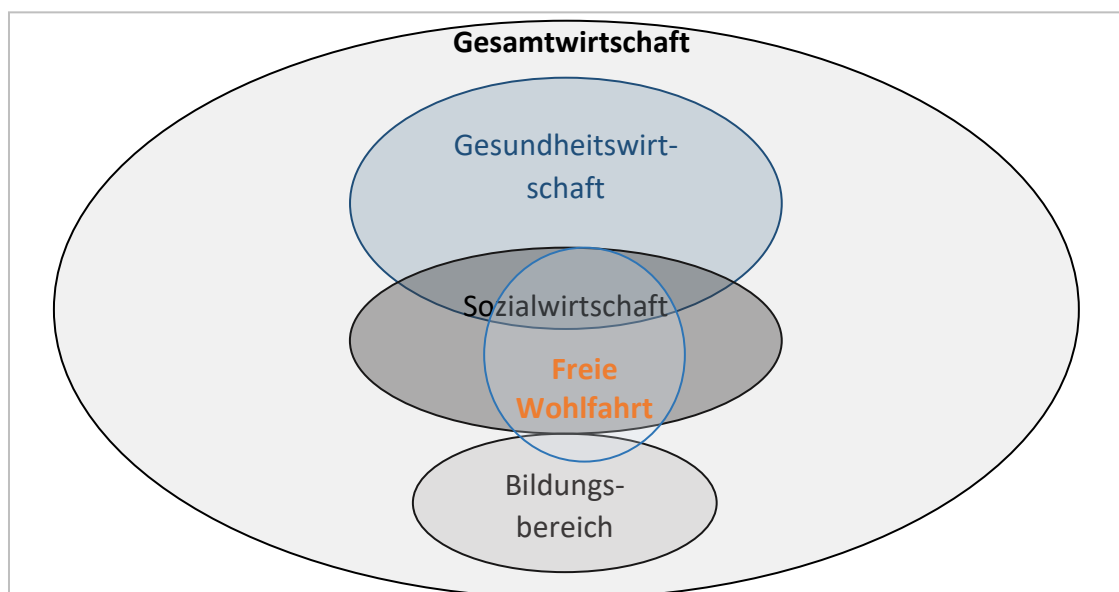
Was bedeuten diese Ergebnisse der Expertenbefragung nun in Bezug auf das Verhältnis zwischen Sozialstaat und Freier Wohlfahrtspflege? Sind die Organisationen der Freien Wohlfahrtspflege wichtige und unverzichtbare Akteure der Daseinsvorsorge und der sozialen und inklusiven Gestaltung der Gesellschaft? Die Studie kommt zu dem Schluss, dass die Multifunktionalität – so das spezifische deutsche Modell – schlüssige Argumente dafür bietet, dass ein Sozialstaat mit der Freien Wohlfahrtspflege als zentralem Partner zahlreiche Potenziale und einen eindeutigen zivilgesellschaftlichen Mehrwert bietet, von dem Staat und Gesellschaft erheblich profitieren. Die Vielfalt der Handlungsfelder der Freien Wohlfahrtspflege schränkt die Vorstellung erheblich ein, wer sonst an ihrer Stelle soziale Problemlagen wahrnehmen, soziale Dienstleistungen für Menschen in besonderen Lebenslagen sicherstellen und insbesondere zur Bewältigung unerwarteter Notsituationen hierzulande beitragen könnte.

2 Teil II: Sozialwirtschaft und Freie Wohlfahrtspflege in Hessen

2.1 Wirtschaftsfaktor – und volkswirtschaftliches Gewicht

Dieser Teil der Sozialwirtschaftsstudie befasst sich mit einer Wachstums- und Konjunkturana-lyse der Sozialwirtschaft und der Freien Wohlfahrtspflege als eigenständige Wirtschaftsakteure in Hessen. Ziel dieser Analyse ist es, das volkswirtschaftliche Gewicht und die volkswirtschaftliche Entwicklung sozialwirtschaftlicher Einrichtungen quantitativ abzubilden und im gesamtwirtschaftlichen Kontext auszuwerten. Der zugrundeliegenden Definition des Begriffs *Sozialwirtschaft*² zufolge besteht diese aus Einrichtungen, die sich der personenbezogenen Versorgung durch die Erstellung sozialer, gesundheitlicher und pflegerischer Dienstleistungen widmen. Mit dem Ziel, das volkswirtschaftliche Gewicht der gesamten Wohlfahrtsproduktion in Hessen abzubilden, umfasst die Definition der Sozialwirtschaft (frei-) gemeinnützige, öffentliche und privat-gewerbliche Einrichtungen. Zudem wird in diesem Teil auch die volkswirtschaftliche Bedeutung sozialer und gesundheitsbezogener Einrichtungen der *Freien Wohlfahrtspflege* in Abgrenzung zur Sozialwirtschaft definiert, klassifiziert und dargestellt.

Abbildung 2: Abgrenzung der Handlungsfelder der Sozialwirtschaft in der Sozialwirtschaftsstudie Hessen



Quelle: Darstellung ISS, siehe Studie S. 37.

Die nachstehenden Analysen von ISS beruhen auf Auswertungen von Sekundärdaten der amtlichen Statistik sowie auf primär erhobenen Daten bei den Verbänden und Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege. Es werden Wirtschaftszweige der Sozialwirtschaft und der Freien Wohlfahrtspflege untersucht, gruppiert, die Wachstumsraten verglichen und Einkommens- und

² Definition der Sozialwirtschaft: „Die Sozialwirtschaft, wie sie in organisierter Form vorhanden ist, widmet sich wohlfahrtsdienlich der Versorgung in materiellen, sozialen, gesundheitlichen und pflegerischen Belangen.“

Konsumeffekte berechnet. Am Beispiel der Altenhilfe in Gießen wird die wirtschaftliche Bedeutung auch auf regionaler Ebene untersucht und die Einkommens-, Konsum- und Beschäftigungseffekte dargestellt.

Prinzipiell wird der Fokus auf zwei wesentliche **Indikatoren** gelegt: Die **sozialversicherungspflichtige Beschäftigung** und die erwirtschaftete **Bruttowertschöpfung** in Hessen. Auch der wirtschaftliche Beitrag der ehrenamtlich geleisteten Arbeit wird untersucht.

Folgenden Fragen stehen bei der Studie im Vordergrund:

1. Welche volkswirtschaftliche Bedeutung haben die Sozialwirtschaft im Ganzen und die Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege im Einzelnen für das Land Hessen?
2. Wie entwickelt sich das Gewicht der Sozialwirtschaft und der Freien Wohlfahrtspflege innerhalb der Gesamtwirtschaft Hessens und im Vergleich zu anderen Branchen?
3. Welche Merkmale weist die Beschäftigungsstruktur der Sozialwirtschaft Hessens auf und welche wirtschaftlichen Herausforderungen kommen auf die Sozialwirtschaft zu?
4. Welche Bedeutung haben die Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege im ländlichen Raum?

Von den insgesamt 2,3 Millionen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten Hessens im Jahr 2015 waren über 260.000 in der Sozialwirtschaft tätig, d.h. etwa jeder zehnte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Hessen arbeitete in den Arbeitsgebieten der Sozialwirtschaft. Im Jahr 2015 gab es 112.792 beruflich Beschäftigte bzw. sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte in den Einrichtungen der hessischen Wohlfahrtsverbände.

Abbildung 3: Beschäftigung in der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen

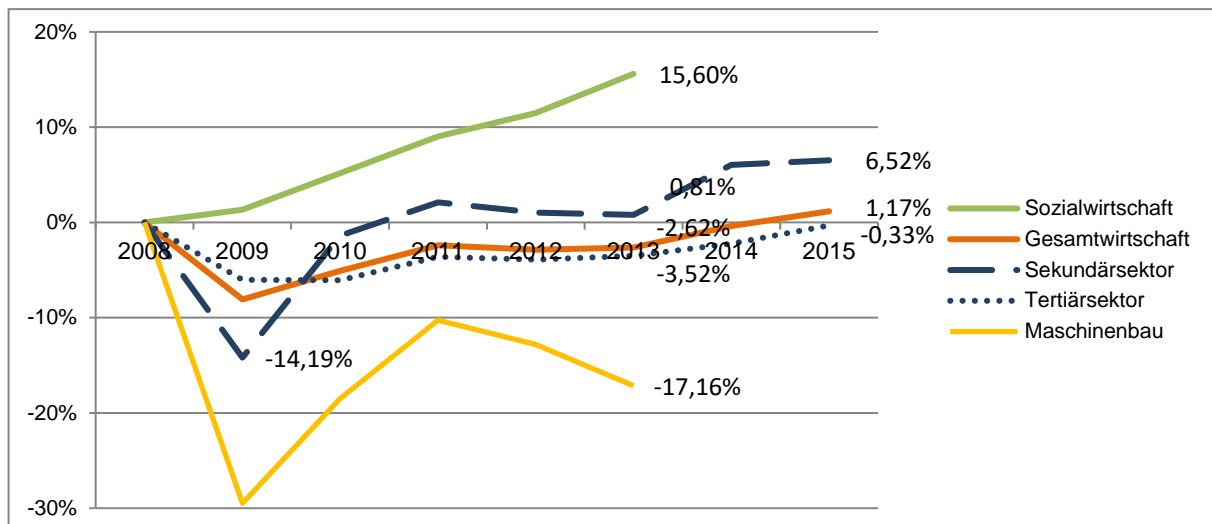


Quelle: Eigene Darstellung Liga Hessen.

Darüber hinaus erwirtschaftete die Sozialwirtschaft Hessens im Jahr 2013 eine Bruttowertschöpfung von über 13 Milliarden Euro, was einem Anteil von ca. 6% der gesamten Bruttowertschöpfung im Bundesland Hessen entspricht. Jedoch bleibt dabei der wirtschaftliche Beitrag der ehrenamtlichen Arbeit zur Gesamtwirtschaft unberücksichtigt, der im Bereich der Sozialwirtschaft, insbesondere aufgrund freigemeinnütziger Organisationen, äußerst bedeut-

sam ist: Nach eigenen Erhebungen und Schätzungen gehen die Wohlfahrtsverbände in Hessen davon aus, dass aktuell etwa 160.000 Ehrenamtliche in den Einrichtungen der hessischen Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege tätig sind.

Abbildung 4: Wachstumsraten der preisbereinigten Bruttowertschöpfung (Preise = 2010) nach Wirtschaftsbereichen Hessen (Index 2008 = 100)



Quelle: "Volkswirt. Gesamtrechnungen der Länder" u. Berechnungen ISS, Studie S. 65.

Beschäftigungsquote und monetäre Wertschöpfung der Sozialwirtschaft haben sich überdurchschnittlich im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Hessen entwickelt. Verstärkte Innovation und steigender Bedarf bzw. Nachfrage an sozialen und gesundheitsbezogenen Dienstleistungen belegen ein Wachstumspotential bei der Sozialwirtschaft.

Auch der regionale Beitrag der Sozialwirtschaft zur Wirtschaftskraft wurde exemplarisch untersucht. Die im Rahmen dieser Studie durchgeführte Befragung von 22 Einrichtungen der Altenhilfe von Wohlfahrtsverbänden (ambulant und stationär) in der Stadt und im Landkreis Gießen zeigt, dass soziale Einrichtungen in ländlichen Regionen ein bedeutender Wirtschafts- und Beschäftigungsmotor sind und einen unmittelbaren Einfluss auf die Beschäftigung, das Einkommen und den Konsum haben. Die Einrichtungen der Altenhilfe der Wohlfahrtsverbände erzielten im Jahr 2014 Umsätze in Höhe von 58 Millionen Euro. Sie sind Arbeitgeber für 1.567 Beschäftigte (1.099 Vollzeitäquivalente). Hieraus errechnet ISS anhand der Multiplikatorenanalyse direkte Einkommenseffekte und Konsumeffekte.

Tabelle 1: Ergebnisse der Multiplikatorenanalyse

Effekte	Wirtschaftseinheiten	Ergebnisse
Direkte Effekte aus der Stadt und dem Landkreis Gießen		
Direkte Beschäftigungseffekte	Altenhilfeeinrichtungen	1.099 VZÄ
Direkte Einkommenseffekte	Altenhilfeeinrichtungen	32.618.642 Euro
Direkte Konsumeffekte in Hessen	Altenhilfeeinrichtungen	17.574.924 Euro
Induzierte Effekte für die hessische Volkswirtschaft		
Induzierte Beschäftigungseffekte	Hess. Volkswirtschaft	146 VZÄ
Induzierte Einkommenseffekte	Hess. Volkswirtschaft	7.287.991 Euro
Induzierte Konsumeffekte in Hessen	Hess. Volkswirtschaft	446.025 Euro

Quelle: Berechnungen ISS, siehe Studie S. 89.

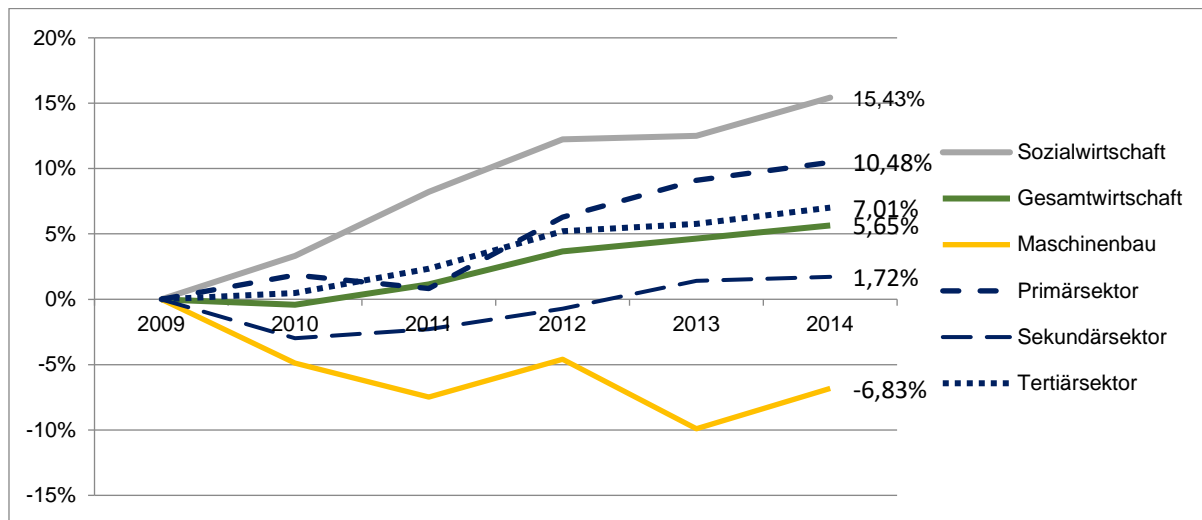
2.2 Ergebnisse

Die Analyse der zentralen Wirtschaftsindikatoren **sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung** und der **Bruttowertschöpfung** sozialer und gesundheitsbezogener Einrichtungen zeigt im gesamtwirtschaftlichen Kontext, dass die Sozialwirtschaft einen zentralen Akteur für die gesamtwirtschaftliche Konjunktur in Hessen darstellt und eine nicht zu unterschätzende wirtschaftliche Funktion ausfüllt. Aufgrund der vorliegenden Analyse lässt sich feststellen, dass die Sozialwirtschaft ein erhebliches volkswirtschaftliches Gewicht in Hessen hat, das kontinuierlich an Bedeutung zunimmt.

Die wirtschaftliche Rolle der Sozialwirtschaft im Allgemeinen:

- Die Sozialwirtschaft Hessens ist ein wichtiger Wirtschafts- und Beschäftigungsfaktor für die hessische Gesamtwirtschaft und wird in Zukunft weiterhin an Bedeutung gewinnen.
- Mit über **260.000 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten** in sozialen und gesundheitsbezogenen Einrichtungen entspricht die Sozialwirtschaft im Jahr 2015 knapp 11% der gesamtwirtschaftlichen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Hessen. Dies bedeutet, dass mehr als jeder zehnte sozialversicherungspflichtige Arbeitsplatz in Hessen der Sozialwirtschaft zuzuordnen ist.
- Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft ist die Sozialwirtschaft Hessens durch ein weit überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum gekennzeichnet. Von 2009 bis 2014 gab es in Hessen ein Wachstum der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im Bereich der Sozialwirtschaft von 15,4 %. Das **Beschäftigungswachstum der Sozialwirtschaft ist im betrachteten Zeitraum dreimal so hoch wie das Wachstum der Gesamtwirtschaft.**

Abbildung 5: Wachstumsraten der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, Hessen 2014 (Index 2009 = 100)



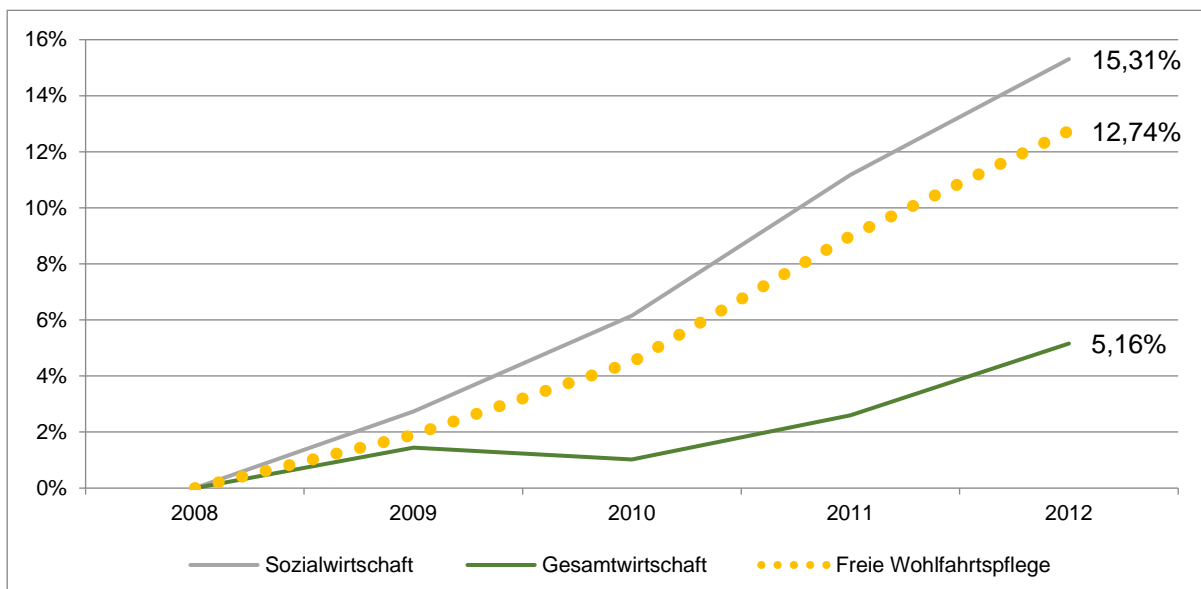
Quelle: Bundesagentur für Arbeit u. Berechnungen ISS, siehe Studie S. 53.

- Die Sozialwirtschaft entwickelt sich verstärkt im ambulanten Dienstleistungssektor. Das höchste Beschäftigungswachstum innerhalb der Beschäftigungsstruktur der Sozialwirtschaft weisen ambulante Bereiche auf.
- Trotz des beträchtlichen **Anteils der Sozialwirtschaft an der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung liegt dieser in Hessen unter dem Bundesdurchschnitt**. Das Verhältnis der Beschäftigtenanzahl der Sozialwirtschaft zur Bevölkerungsgröße in Hessen liegt ebenfalls unter dem Bundesdurchschnitt.
- Der bereichsübergreifende **Fachkräftemangel trifft auch die Sozialwirtschaft**, insbesondere die Arbeitsbereiche Kindertagesbetreuung, Altenpflege sowie Gesundheits- und Krankenpflege. Für die Zukunft wird der Fachkräftengpass noch akuter eingestuft, als er bereits jetzt zum Tragen kommt.
- Die **erwirtschaftete Bruttowertschöpfung der Sozialwirtschaft Hessens betrug im Jahr 2013 über 13 Milliarden Euro, was ca. 6 % der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung Hessens entspricht**. Dies bedeutet: Pro 100 Euro entstandener Wertschöpfung bzw. entstandenem Einkommen in Hessen werden 6 Euro von Einrichtungen der Sozialwirtschaft erwirtschaftet.
- Zwischen **2008 und 2013 ist die preisbereinigte Bruttowertschöpfung der Sozialwirtschaft um rund 15,6 % gestiegen**. Im Vergleich dazu ist die preisbereinigte Bruttowertschöpfung der Gesamtwirtschaft in diesem Zeitraum aufgrund der rezessiven Wirtschaftskonjunktur der vergangenen Jahre um 2,6 % gesunken. Dies beweist den stabilisierenden Charakter der Sozialwirtschaft für die gesamtwirtschaftliche Konjunktur.

Die wirtschaftliche Rolle der Freien Wohlfahrtspflege im Speziellen:

- Die Freie Wohlfahrtspflege ist mit über einem Drittel aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in sozialen und gesundheitsbezogenen Einrichtungen ein wichtiger Akteur der Sozialwirtschaft. Wird der Fokus auf den Sozialbereich der Sozialwirtschaft gesetzt, entspricht die **Freie Wohlfahrtspflege dem wichtigsten Akteur innerhalb der Sozialwirtschaft** mit bis zu 70 % der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung je nach Arbeitsbereich im Sozialwesen.
- Analog zur gesamten Sozialwirtschaft sind soziale und gesundheitsbezogene Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege eine Wachstumsbranche auf Expansionskurs – seit 2008 lässt sich ein **Wachstum der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung von 12,7 % nachzeichnen, das mehr als doppelt so hoch als das Wachstum der Gesamtwirtschaft ist.**

Abbildung 6: Wachstumsraten der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (Basisjahr = 2008)



Quelle: Berechnungen BA und BAGFW Gesamtstatistik, siehe Studie S. 73.

- Der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten der Freien Wohlfahrtspflege an der Gesamtwirtschaft betrug im Jahr 2012 3,4 %. Das heißt, **jede/r 30. Beschäftigte in Hessen ist in sozialen und gesundheitsbezogenen Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege** angestellt.
- Die wirtschaftliche Leistung sozialer und gesundheitsbezogener Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege zeigt ein überproportional dynamisches Wachstum im gesamtwirtschaftlichen Kontext: Zwischen 2008 und 2011 **wuchs die erwirtschaftete Bruttowertschöpfung der Freien Wohlfahrtspflege trotz der Wirtschaftskrise im Jahr 2008 um ca. 4,8 %**. Sämtliche andere betrachtete Wirtschaftsbereiche verzeichneten demgegenüber einen Rückgang.

- Der Anteil sozialer und gesundheitsbezogener Einrichtungen der Freien Wohlfahrts-
pflege an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung betrug im Jahr 2011 1,9 %.
**Dies bedeutet, dass pro 100 Euro entstandener Wertschöpfung in Hessen etwa
1,90 Euro über die Freie Wohlfahrtspflege generiert wird.**
- Das Leistungsspektrum der Freien Wohlfahrt in Hessen geht über die statistische Ab-
grenzung der Handlungsfelder der Sozialwirtschaft hinaus und umfasst ein breiteres
Dienstleistungsangebot. In Trägerschaft der Freien Wohlfahrt gibt es im Jahr 2015 laut
erhobenen Daten über die Verbände **7.343 Einrichtungen** mit insgesamt **112.792
hauptamtlichen Arbeitsplätzen**.

Abbildung 7: Arbeitsfelder der Liga-Verbände



Quelle: Eigene Darstellung der Liga Hessen und ISS, siehe Studie S. 81.

- Nach eigenen Erhebungen und Schätzungen gehen die Wohlfahrtsverbände in Hessen davon aus, dass aktuell etwa **160.000 Ehrenamtliche in den hessischen Einrichtungen der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege tätig sind.**
- Die Bedeutung der Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege lässt sich auch auf regionaler Ebene abbilden. Alleine das **ehrenamtliche Engagement von ca. 500 Bürger/innen in der Altenhilfe im Landkreis Gießen entspricht einem monetären Mehrwert von knapp 650.000 Euro.** Gemessen an den Effekten auf das Einkommen, den Konsum und die Beschäftigung im Bundesland Hessen erweisen sich die Einrichtungen der **Altenhilfe** in den betrachteten Gebietskörperschaften als bedeutende **Wirtschaftstreiber**.

Innerhalb der Beschäftigungsstruktur der Sozialwirtschaft Hessens zeigt die Erhebung von ISS, dass die sozialen und gesundheitsbezogenen Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege ein erhebliches volkswirtschaftliches Gewicht haben. Mit über einem Drittel aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in sozialen und gesundheitsbezogenen Einrichtun-

gen erweist sich die Freie Wohlfahrtspflege als einer der wichtigsten Akteure der Sozialwirtschaft. Somit ist die **Freie Wohlfahrtspflege, analog zur Sozialwirtschaft, eine wichtige Wachstumsbranche auf Expansionskurs**, deren wirtschaftliche Leistung einen dynamischen und stabilisierenden Wachstumsfaktor für die Volkswirtschaft Hessens darstellt. Hinsichtlich der wohlfahrtsdienlichen Produktion spielt aber auch die Einbindung ehrenamtlicher Arbeit eine zentrale Rolle. Dank des gemeinnützigen Handelns der Freien Wohlfahrtspflege sind ihre Einrichtungen in der Lage, einen bedeutenden Teil der ehrenamtlichen Arbeit in Hessen zu mobilisieren. Infolge der Marktöffnungsprozesse im Sozialbereich zeigt sich jedoch, dass das Wachstum der Sozialwirtschaft als Gesamtheit aller sozialwirtschaftlichen Anbieter sogar höher als das Wachstum der Freien Wohlfahrtspflege ist: Immer mehr privatgewerbliche Investoren profitieren von der steigenden Nachfrage nach Pflege- und Gesundheitsleistungen. Die häufige Kritik an der Freien Wohlfahrtspflege, die sie als monopolistischen Akteur innerhalb der Sozialwirtschaft bezeichnet, wird daher relativiert. Dennoch zählt die Freie Wohlfahrtspflege zu den größten Trägern der Sozialwirtschaft und zu den größten Arbeitgebern Hessens.

Das Institut ISS resümiert zudem, dass die Sozialwirtschaft Hessens vor bedeutenden Herausforderungen steht. Im Zuge der Ökonomisierungsprozesse der letzten Jahre im Sozialbereich sehen sich sowohl Kostenträger als auch Leistungserbringer im Gesundheits- und Sozialwesen mit sinkenden Budgets sowie zunehmendem Kosten- und Wettbewerbsdruck konfrontiert. Die Marktöffnung im sozialen Bereich bringt einen tiefen Strukturwandel auf der Angebotsseite mit sich, weil investitionsintensivere Angebote (wie etwa die in stationären Einrichtungen erstellten Angebote) durch den Ausbau kurzfristig kostengünstigerer Hilfsangebote (wie ambulante Dienstleistungen) ersetzt werden. Darüber hinaus zeigt die Beschäftigungsanalyse aus ländervergleichender Perspektive, dass das Beschäftigungsgewicht der Sozialwirtschaft im hessischen Arbeitsmarkt unter dem Bundesdurchschnitt liegt. Analog dazu liegt das Verhältnis der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung der Sozialwirtschaft zur Bevölkerungsgröße in Hessen ebenfalls unter dem Bundesdurchschnitt. Angesichts der zentralen gesellschaftlichen Rolle der Sozialwirtschaft und deren Beitrag zum Wohlstand der Regionen durch die Überwindung sozialer Probleme und Ungleichheiten einerseits und des unterdurchschnittlichen Ausbaus im Bundesvergleich andererseits, ergibt sich für die kommenden Jahre **Ausbaubedarf für die hessische Sozialwirtschaft**. Zu diesem Zweck sollten u.a. Fachkräfteengpässe überwunden werden, indem die Beschäftigungsfelder der Sozialwirtschaft attraktiver gestaltet werden. Hierfür empfehlen Fachexperten/innen u.a. eine bessere Bezahlung, höhere Ausbildungsniveaus sowie die Förderung familienfreundlicher Beschäftigungsverhältnisse.

3 Teil III: Social Return on Investment

3.1 Eine Analyse der Sozialberatung für Schuldnerinnen und Schuldner des Caritasverbandes Frankfurt e.V.

Die Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege werden oft einseitig als „Kostenfaktor“ betrachtet. Die staatlichen Aufwendungen für die Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege sind jedoch keine konsumtiven Ausgaben, sondern wirtschaftliche Investitionen, die der Öffentlichen Hand bzw. den Kommunen und Städten auf vielfältige Weise monetäre Renditen erbringen. In diesem dritten Teil der Studie wird dies wissenschaftlich belegt. Methodisch wird hierzu eine betriebswirtschaftliche SROI-Analyse (**Social Return on Investment Analysis**) einzelner Projekte der Freien Wohlfahrtspflege vorgenommen. Welche Wirkungen und welche Rendite sich für einzelne Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit nachweisen lassen, wird anhand der sozialen Schuldnerberatung untersucht. Beispiel ist die soziale Beratung für Schuldner/innen beim Caritasverband Frankfurt (CSB).³

Die soziale Schuldnerberatung als Fachrichtung der Armutsberatung stellt ein originäres Arbeitsfeld der Freien Wohlfahrtspflege dar. Die soziale Schuldnerberatung zielt vorrangig darauf ab, den vielfältigen Folgen der Überschuldung⁴ entgegenzuwirken und die soziale und wirtschaftliche Handlungskompetenz der betroffenen Menschen aufzubauen bzw. zu stabilisieren. Der psychosoziale Zustand der Klienten/innen soll verbessert werden, ihre Selbsthilfepotentiale sollen aktiviert und ihre Handlungskompetenz mit Gläubigern, Behörden und Finanzen gestärkt werden. Daraus entsteht ein gesellschaftlicher Mehrwert für zahlreiche Akteure.

Die Überschuldungsproblematik bei den Betroffenen ist in der Regel komplex. Sie erfordert bei den Berater/innen fundierte sozialrechtliche sowie sozialpädagogische Kompetenzen. Das Leistungsspektrum der sozialen Schuldnerberatung der Caritas in Frankfurt umfasst vielfältige Angebote von Finanzberatung bis hin zur Lebens- und Sozialberatung. Dieses Profil stellt ein Alleinstellungsmerkmal der Arbeitsweise der sozialen Schuldnerberatungseinrichtungen in wohlfahrtsstaatlichen Arrangements dar. Im Rahmen der durchgeführten Studie konnte insbesondere beobachtet werden, dass die wertorientierte Haltung der Wohlfahrtsverbände sich in der Ausrichtung der Sozialen Arbeit wiederfindet, indem Menschen im Mittelpunkt der erbrachten Leistungen stehen und ehrenamtliches Engagement mobilisiert wird. Die Arbeit der untersuchten CSB ist durch ein intensives ehrenamtliches Engagement gekennzeichnet. Die außergewöhnlich hochqualifizierten ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen spielen neben den Hauptamtlichen eine bedeutende Rolle für die Erzielung der erfassten und ausgewerteten Wirkungen.

³ Die Studie wurde in der Sozialberatung für Schuldnerinnen und Schuldner des Caritasverbandes Frankfurt e. V. (nachstehend Caritas Schuldnerberatung, CSB) durchgeführt. Weitere Informationen zu dieser Einrichtung finden sich im Anhang.

⁴ „Überschuldung liegt bei einem Privathaushalt dann vor, wenn dauerhaft bzw. auf unabsehbare Zeit, nach Abzug der fixen Lebenshaltungskosten (Beiträge für Dauerschuldverhältnisse, wie Miete, Energie, Versicherung, Telekommunikation) zzgl. Ernährung und sonstigem notwendigen Lebensbedarf (Geld zum Leben), der verbleibende Rest des gesamten Haushaltseinkommen nicht ausreicht, um die laufenden Raten für eingegangene Verbindlichkeiten zu decken und somit Zahlungsunfähigkeit eintritt“ (zit. nach Groth et al. 2016), siehe ISS-Studie, S. 104.

SROI-Analysen sind eine Möglichkeit der Kosten-Nutzen-Analysen, den vielfältigen Mehrwert sozialer Dienste systematisch zu erfassen, monetär zu bewerten und mit der dafür geleisteten Investition zu vergleichen. Konkret wird im Rahmen der vorliegenden SROI-Analyse die Investition in die CSB mit dem monetären Wert der daraus resultierenden gesellschaftlichen Wirkungen bzw. Renditen innerhalb eines Geschäftsjahres verglichen. Die Erfassung der Renditen der Schuldnerberatung beruht auf einer Befragung von über 108 Ratsuchenden, sechs hauptamtlichen Mitarbeiter/innen, sieben ehrenamtlich Engagierten und der Einrichtungsleitung im Jahr 2015. Die Monetarisierung der erfassten sozialen Wirkungen der Schuldnerberatung beruht auf der Unterstellung von Alternativszenarien, die mit gleichen Wirkungen einhergehen würden und denen ein monetärer Wert zugeschrieben werden kann.

Ziel der Analyse ist nicht nur, die von der untersuchten Schuldnerberatung erzeugten Wirkungen in monetären Kennzahlen auszudrücken, sondern die Wirkungen der Investition in die Caritas Schuldnerberatung (CSB) und ihre kausalen Zusammenhänge für eine Vielfalt von profitierenden Akteuren abzubilden.

Die durchgeführte SROI-Analyse liefert Antworten auf folgende Fragen:

1. Welche gesellschaftlichen und monetären Wirkungen haben Investitionen in eine konkrete Schuldnerberatungsstelle eines Wohlfahrtsverbandes?
2. Welcher monetarisierte Gesamtnutzen ergibt sich aus einem in die untersuchte Schuldnerberatung investierten Euro?
3. Welche Akteure profitieren am meisten von der Arbeit der untersuchten Schuldnerberatungseinrichtung?
4. Welche Renditen kommen der Öffentlichen Hand aus den Investitionen in die untersuchte Schuldnerberatung zugute?

Als Kosten-Nutzen-Analyse untersucht die SROI-Analyse primär die Faktoren *Input*, *Output* und *Outcome*. Innerhalb eines Investitionszeitraums wird also analysiert:

- a. Aus welchen Faktoren sich der *Input* in der zu untersuchenden sozialen Leistung abbildet, z. B. welche monetäre Investition und welcher Personalaufwand für die Erbringung der Leistung erforderlich sind.
- b. Welcher *Output* daraus entsteht, z. B. welche Leistungen werden Nutzer/innen aus dem Input zur Verfügung gestellt und wie viele Nutzer/innen werden von der zu untersuchenden sozialen Leistung erreicht.
- c. Welcher *Outcome* daraus geschaffen wird bzw. welche Wirkungen sich aus den erbrachten Leistungen der CSB ergeben.

In einem gemeinsamen Prozess mit der Einrichtungsleitung wurde analysiert, auf welche Akteure der Fokus der SROI-Analyse gesetzt werden sollte. Trotz der Bandbreite von profitierenden Akteuren (*Stakeholdern*), die in diesem Prozess identifiziert werden konnten, wurden folgende ausgewählt:

- *Ratsuchende und deren Familienangehörige*
- *Öffentliche Hand (inkl. Kranken- und Sozialversicherungsträger)*
- *Gläubiger der Ratsuchenden*
- *Arbeitgeber der Ratsuchenden*
- *Sozialberatung für Schuldnerinnen und Schuldner des Caritasverbandes Frankfurt e. V. (CSB).*

Auf der Grundlage der nachfolgenden Nutzer- und Mitarbeiterbefragung wurden die erfassten Wirkungen der Schuldnerberatung ausgewertet und monetarisiert. Die Monetarisierung der Wirkungen ist ein wesentlicher Teil der Studie. Es wurde differenziert nach Zeitintervallen beispielsweise untersucht, wann und wie stark sich eine Verbesserung des Wohlbefindens, der Lebenssituation, der finanziellen Lage, der Kompetenzen im Umgang mit Geld, der Teilhabe am sozialen Leben oder an Arbeit bei den Nutzern verbessert haben. Wenn beispielsweise überschuldete Klienten/innen durch die Schuldnerberatung psychisch stabilisiert werden, Wohnungslosigkeit vermieden wird, ihre Leistungsfähigkeit steigt, sie wieder sozialversicherungspflichtige Arbeit finden, sich staatliche Leistungsbezüge reduzieren, Sozialversicherungsbeiträge steigen, dann lassen sich diese Wirkungen und der Profit für die Klienten/innen, für die Öffentliche Hand oder die Arbeitgeber quantifizieren.

Tabelle 2: Stakeholderspezifischer Profit: Ratsuchende und familiäre Angehörige

Outcome		Quantifizierter Profit
A) Verbessertes allgemeines Wohlbefinden (physisch und psychisch)		338.850 €
B) Verbesserte Lebenssituation mit Partnern/ in der Familie		91.195 €
C) Verbesserung der finanziellen Lage	Erhöhung der gesetzlichen Leistungsbezüge ALG I und ALG II	83.189 €
	Erhöhung des Nettoeinkommens durch Arbeit – Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung	274.736 €
	Erhöhung des Nettoeinkommens durch Arbeit – Geringfügige Beschäftigung	20.484 €
	Erhöhung des Nettoeinkommens durch Arbeit – (solo-) Selbständige Beschäftigung	52.968 €
	Optimiertes wirtschaftliches Handeln mit dem Haushaltseinkommen	23.757 €
D) Ermöglichung eines sozialen Lebens		81.382 €
E) Verbesserte Wohnsituation		10.840 €
Gesamtnutzen		977.401 €

Quelle: Berechnungen ISS, siehe Studie S.192.

Tabelle 3: Stakeholderspezifischer Profit: Öffentliche Hand und Sozialversicherungsträger

Outcome		Quantifizierter Profit
A) Kosteneinsparungen Öffentliche Hand	Leistungsfähigkeit bzw. Motivation von Arbeitslosen	15.221 €
	Vermeidung einer Inhaftierung in Tagen	265.642 €
	Stabilisierung der Wohnsituation / Vermeidung von Obdachlosig-/Wohnungslosigkeit	130.427 €
	Reduzierung der gesetzlichen Leistungsbezüge (Anzahl an Monaten)	264.357 €
B) Einnahmen durch Schuldner/innen und Mitarbeitende der CSB	Erhöhung der Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuerabgaben der ratsuchenden Schuldner/innen – Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung	65.550 €
	Erhöhung der Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuerabgaben der ratsuchenden Schuldner/innen – (solo-) Selbständige Beschäftigung	66.211 €
	Lohnsteuerabgaben der Mitarbeiter/innen der CSB	38.786 €
	Sozialversicherungsbeiträge der Mitarbeiter/innen der CSB	11.120 €
Gesamtnutzen		857.314 €

Quelle: Berechnungen ISS, siehe Studie S. 141.

Tabelle 4: Stakeholderspezifischer Profit: Arbeitgeber

Output und Outcome	Quantifizierter Profit
Informationszuwachs (z. B. in Bezug auf Abwicklung von Lohnpfändungen)	34.324 €
Erhaltene Erwerbstätigkeit	238.737 €
Leistungsfähigere Arbeitnehmer/innen	10.937 €
Gesamtnutzen	283.998 €

Quelle: Berechnungen ISS, siehe Studie S. 148.

3.2 Ergebnisse und Bewertung

Die ermittelten Kennzahlen im Rahmen der quantitativen SROI-Analyse belegen einen enormen monetären Profit aus der Investition in die Schuldnerberatung für die Ratsuchenden, für die Öffentliche Hand und auch für die Arbeitgeber.

Mit dieser SROI-Analyse konnte nicht nur bestätigt werden, wie weitreichend die Schuldnerberatung Wirkungen entfaltet, sondern auch, welchen bedeutsamen Beitrag die Beratung für die Überwindung der gesellschaftlichen Folgen der Überschuldung leistet.

Die von den Ratsuchenden berichteten Erfahrungen im Rahmen der Studie zeigen die verheerenden Folgen der Überschuldung. Beim ersten Beratungskontakt mit der Schuldnerberatung befinden sich die Ratsuchenden in tiefster emotionaler, psychischer und sozialer Belastung. Bereits nach dem ersten Termin mit den Ratsuchenden schafft die Schuldnerberatung unmittelbare Wirkungen. Durch Kriseninterventionen werden die finanzielle und psychosoziale Situation der Ratsuchenden stabilisiert sowie die Ratsuchenden befähigt, ihr Existenzminimum zu sichern. Ebenso werden im Laufe des Beratungsprozesses langfristige präventive Wirkungen generiert, die wesentlich dazu beitragen, die Selbsthilfepotenziale der Ratsuchenden zu aktivieren.

Aufgrund der vorrangigen Zielsetzung der Schuldnerberatung wurde bereits bei der Konzipierung der Studie erwartet, dass überwiegend Ratsuchende von den erzielten Wirkungen profitieren. Die Betrachtung der Wirkungen im Rahmen eines stakeholderspezifischen Analysemodells ermöglichte jedoch, die Wirkungsketten aus den Leistungen der Schuldnerberatung für verschiedenste Akteure zu beleuchten. Dementsprechend sind vermiedene Kosten und monetäre Profite verschiedenster Art den Ratsuchenden, der Öffentlichen Hand (einschließlich Kranken- und Sozialversicherungsträgern) sowie den Arbeitgebern und Gläubigern der Ratsuchenden zuzuschreiben: Mittels der vorliegenden Studie wurde einerseits gezeigt, dass vielfältige gesellschaftliche Wirkungen durch die wohlfahrtstaatliche Arbeit im Bereich der Schuldnerberatung generiert werden. Andererseits zeigt die ökonomische Wirkungsdimension der Studie, dass die Aufwendungen für die Schuldnerberatungseinrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege profitablen Investitionen entsprechen, die auf vielfältige Weise monetäre Renditen erbringen.

Hervorzuheben sind folgende Ergebnisse der SROI-Analyse:

- **Überschuldung ist nicht nur mit finanziellen Folgen verbunden**, sondern bringt psychische, gesundheitliche und soziale Belastungen für die betroffenen Menschen und deren Familien mit sich. Überschuldete Menschen geraten in der Regel in einen Kreislauf von Perspektivlosigkeit und Überforderung, sodass sie ihre Probleme nicht selbst/eigenständig bewältigen können und eine Schuldnerberatung aufsuchen.
- Die soziale Schuldnerberatung der **CSB kennzeichnet eine fundierte armutsorientierte, sozialpädagogische und sozialrechtliche Beratung**, die den Betroffenen kostenfrei angeboten wird.
- Die untersuchte Schuldnerberatungseinrichtung wird prinzipiell über Zuschüsse der Stadt Frankfurt a. M. und Eigenmittel des Caritasverbandes Frankfurt a. M. finanziert. Seit 2015 ist die Landesverwaltung wieder an der Finanzierung mitbeteiligt. **Ohne die eingesetzten Eigenmittel des Caritasverbandes könnte die untersuchte Schuldnerberatung nicht nachhaltig finanziert werden:** Allein im Geschäftsjahr 2015 wurden 15 % der Einrichtung über den Caritas Wohlfahrtsverband finanziert.
- Die **Aufwendungen für die Schuldnerberatungseinrichtungen** der Freien Wohlfahrtspflege sind keine konsumtiven Ausgaben, sondern **Investitionen**, die insbesondere den Ratsuchenden, deren Arbeitgebern und der Öffentlichen Hand (einschließlich Kranken- und Sozialversicherungsträgern) auf vielfältiger Weise **gesellschaftliche und monetäre Renditen erbringen**. Nach der in dieser Studie erfassten Wirkungen erbringt jeder investierte Euro in die untersuchte Schuldnerberatung einen in monetärer Form gemessenen **Return im Wert von 6,6 Euro**.
- Aus der Investition in die untersuchte Schuldnerberatungseinrichtung ergeben sich auf Basis der durchgeführten Erhebungen und Berechnungen **innerhalb des Geschäftsjahres 2015 über zwei Millionen Euro Renditen für eine Vielfalt von profitierenden Akteuren**. Hervorzuheben sind dabei (der Größe des Anteils der Renditen nach) die Ratsuchenden und deren Familienangehörigen, die Öffentliche Hand einschließlich Kranken- und Sozialversicherungsträgern sowie die Arbeitgeber der Ratsuchenden.

- Den Ratsuchenden kommt nach Ergebnissen der SROI-Analyse ein Anteil der Gesamttrendite von ca. 45 % zu Gute, die sich insbesondere auf das verbesserte allgemeine Wohlbefinden (psychisch, physisch) und beschäftigungsbedingte Einkommenszuwächse konzentrieren.
- Die Öffentliche Hand, einschließlich Kranken- und Sozialversicherungsträgern, spart Kosten, die 39 % der errechneten Renditen entsprechen. Die eingesparten Kosten sind beispielsweise auf eine vermiedene Wohnungslosigkeit und weitere anfallende gesetzliche Leistungen zurückzuführen.
- Den Arbeitgebern der Ratsuchenden sind 13 % der errechneten Renditen zuzuschreiben, welche insbesondere durch eingesparte Rekrutierungskosten, wenn beschäftigte Schuldner/innen darin befähigt werden, ihre Arbeitsstelle zu halten, zum Tragen kommen.
- Durch das Engagement ehrenamtlicher Engagierter kommen dem Caritasverband Frankfurt und den Beschäftigten in der Sozialberatung 3 % der Gesamttrendite zugute.

4 Fazit

Die Wohlfahrtsverbände in Hessen sind viel mehr als gemeinnützige Erbringer sozialer Dienste. Sie zeichnen sich durch ihre vielfältigen Vorhaben und Aufgaben aus, die sie deutlich von anderen Akteuren im Sozialstaat unterscheiden. Als hybride, multifunktionale Akteure, die gemeinwohlorientiert im Spannungsfeld zwischen Markt, Staat und Zivilgesellschaft handeln, widmen sich Wohlfahrtsverbände nicht nur der Versorgung von Menschen in besonderen Lebenslagen, sondern tragen auch zur Wahrnehmung sozialer Problemlagen in politischen Kontexten bei und ermöglichen gesellschaftliche Partizipation und Kohäsion.

Diese Multifunktionalität der Wohlfahrtsverbände zeigt sich deutlich im Kontext der hessischen Flüchtlingshilfe. Unter Zugriff auf eigene Ressourcen halten die Verbände nicht nur Unterkunft und Betreuung für Geflüchtete vor. Ihrer sozialanwaltschaftlichen Verantwortung entsprechend, vertreten sie auch die Bedürfnisse und Belange der Flüchtlinge gegenüber Politik, Verhandlungspartnern, aber auch gegenüber der Gesellschaft. Ihr *Not-for-Profit* bzw. gemeinnütziger Charakter ermöglicht zudem die Mobilisierung und Koordination ehrenamtlichen Engagements im Sozialbereich. Somit agieren Wohlfahrtsverbände als intermediäre Instanz zwischen Zivilgesellschaft und professionellen Dienstleistern. Sie investieren Ressourcen in Strukturen, in denen sich Menschen engagieren und ihre Mitverantwortung bei der Erfüllung sozialer Anliegen selbstständig erleben können. Erst die Mobilisierung und professionelle Koordinierung ehrenamtlich Engagierter ermöglicht die Versorgung und Betreuung von Geflüchteten in dem hohen Maße.

Aus ökonomischer Perspektive haben die Sozialwirtschaft im Ganzen sowie die Freie Wohlfahrtspflege im Einzelnen ein erhebliches volkswirtschaftliches Gewicht in Hessen, das kontinuierlich an Bedeutung gewinnt. Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft zeigte die Sozialwirtschaft in den letzten Jahren ein überproportionales Beschäftigungswachstum, sodass aktuell jeder zehnte sozialversicherungspflichtige Arbeitsplatz in Hessen der Sozialwirtschaft zuzuordnen ist. Der Wertschöpfungsbeitrag der Sozialwirtschaft ist ebenfalls von zunehmender Bedeutung für die Gesamtwirtschaft Hessens. Insbesondere in Zeiten der globalen Wirtschaftskrise wies die Sozialwirtschaft Hessens eine überdurchschnittliche wirtschaftliche Leistung auf, die deutlich zur Abfederung der rezessiven Periode und zur Wiederbelebung der hessischen Gesamtwirtschaft beitrug. Während in den vergangenen Jahren bedeutende Branchen des produzierenden Gewerbes einen Beschäftigungs- und Wertschöpfungsrückgang verzeichneten, wiesen soziale und gesundheitsbezogene Einrichtungen einen starken Beschäftigungszuwachs auf.

Analog zur Sozialwirtschaft ist die Freie Wohlfahrtspflege eine wichtige Wachstumsbranche, deren wirtschaftliche Leistung einen dynamischen und stabilisierenden Wachstumsfaktor für die hessische Volkswirtschaft darstellt.

Die Analyse der Beschäftigungsstruktur der hessischen Sozialwirtschaft zeigt ferner, dass die Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege den Fokus auf vielfältige Problemlagen und Segmente der Gesellschaft legen, etwa die Versorgung von Menschen in Lebenslagen mit geringer oder keiner Zahlungskraft, die bei Privatunternehmen ausgeklammert werden. Die soziale Schuldnerberatung, als traditionelles Arbeitsfeld (frei-) gemeinnütziger Einrichtungen, bietet in diesem Kontext ein anschauliches Beispiel. Der Grundfunktion der Wohlfahrtsverbände nach widmet sich die soziale Schuldnerberatung den Menschen, die überwiegend durch Krankheiten oder prekäre Arbeitsverhältnisse von den Folgen strukturell verankerter

Überschuldung betroffen sind. Die Kombination aus armutsorientierter, sozialpädagogischer und sozialrechtlicher Beratung macht die soziale Schuldnerberatung einzigartig. Die kostenlose soziale Schuldnerberatung stellt insofern für die meisten Schuldner/innen die einzige Möglichkeit dar, ihre finanzielle und psychosoziale Situation zu stabilisieren. Die im Rahmen der *Sozialwirtschaftsstudie Hessen* durchgeführte quantitative Wirkungsanalyse im Bereich der sozialen Schuldnerberatung zeigt die vielfältigen gesellschaftlichen und monetären Wirkungen, die sich aus der Investition in eine konkrete Schuldnerberatungseinrichtung eines Wohlfahrtsverbandes ergeben. In dieser Studie wurde empirisch belegt, dass die soziale Schuldnerberatung sowohl kurzfristige als auch langfristige Wirkungen entfaltet, die überwiegend mit der Verbesserung der Lebenssituation der Ratsuchenden und eingesparten Kosten für die Öffentliche Hand und Arbeitgeber einhergehen. Im Kern sind die positiven Ergebnisse der SROI-Berechnung auf alle Bereiche der sozialen Arbeit übertragbar.

Anhand vielfältiger qualitativer sowie quantitativer Analysen beleuchtet die *Sozialwirtschaftsstudie Hessen* das Profil der Wohlfahrtsverbände sowie ihren gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Stellenwert für das Bundesland Hessen. Die **Alleinstellungsmerkmale wie wertgebundene soziale Arbeit, Einbindung Ehrenamtlicher, Einbringen von erheblichen Eigenmitteln oder Spenden und das Reinvestieren von Gewinnen** schaffen einen wesentlichen Mehrwert hinsichtlich der Sicherstellung der Daseinsvorsorge in Hessen.

Investitionen in die Freie Wohlfahrtspflege liefern also nicht nur einen wichtigen Beitrag zum wirtschaftlichen Wohlstand, zur Beschäftigung und zum Wirtschaftswachstum, sondern erzielen auch vielfältige Renditen durch zahlreiche Wirkungsketten innerhalb der Gesellschaft. Das Wirken der Einrichtungen und verbandlichen Strukturen der Freien Wohlfahrtspflege leistet in seiner Vielschichtigkeit somit einen bedeutsamen Beitrag zur Gesellschaft. Die Ergebnisse bestätigen in vielerlei Hinsicht die bedeutende subsidiäre Rolle und positionieren die Wohlfahrtsverbände als zentralen Partner des Sozialstaates.

5 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Leistungsteile der Sozialwirtschaftsstudie	6
Abbildung 2: Abgrenzung der Handlungsfelder der Sozialwirtschaft.....	11
Abbildung 3: Beschäftigung in der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen	12
Abbildung 4: Wachstumsraten der preisbereinigten Bruttowertschöpfung (Preise = 2010) nach Wirtschaftsbereichen Hessen (Index 2008 = 100).....	13
Abbildung 5: Wachstumsraten der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, Hessen 2014 (Index 2009 = 100)	15
Abbildung 6: Wachstumsraten der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (Basisjahr = 2008).....	16
Abbildung 7: Arbeitsfelder der Liga-Verbände	17

6 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Ergebnisse der Multiplikatorenanalyse	14
Tabelle 2: Stakeholderspezifischer Profit: Ratsuchende und familiäre Angehörige.....	21
Tabelle 3: Stakeholderspezifischer Profit: Öffentliche Hand und Sozialversicherungsträger.	22
Tabelle 4: Stakeholderspezifischer Profit: Arbeitgeber.....	22

7 Anhang

Kurzprofil der Sozialberatung für Schuldnerinnen und Schuldner des Caritasverbandes Frankfurt e. V.

Die Sozialberatung für Schuldnerinnen und Schuldner des Caritasverbandes Frankfurt am Main e. V. (Caritas Schuldnerberatung, CSB) ist zum Zeitpunkt der SROI-Analyse mit sechs hauptamtlichen und sieben ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen die größte geförderte Schuldnerberatungsstelle der Stadt Frankfurt am Main. Innerhalb eines Geschäftsjahres werden insgesamt ca. 2.000 ratsuchende Schuldner/innen in der CSB beraten und begleitet. Die Einbindung so vieler ehrenamtlich Engagierter stellt ein besonderes Charakteristikum der CSB in Frankfurt dar. Damit unterscheidet sie sich u. a. auch von anderen Schuldnerberatungsstellen der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen. Nicht jede Schuldnerberatung der Wohlfahrtsverbände arbeitet derart mit Ehrenamtlichen zusammen.

Angesichts der rechtlichen Dynamik im Bereich der Schuldnerberatung wird das hauptamtliche und ehrenamtliche Personal der CSB kontinuierlich aus- und weitergebildet. Im Rahmen der personellen Aus- und Weiterbildung fließen die Wertehorizonte der hessischen Wohlfahrtsverbände in den Umgang mit den Ratsuchenden ein. In den internen Einrichtungsleitfäden der CSB zur Beratung und Begleitung der Ratsuchenden steht somit die Wertschätzung der Menschen im Mittelpunkt: „Es ist für die Ratsuchenden ein großer Schritt, die Beratungsstelle aufzusuchen. Sie sind begleitet von Ängsten und oft hoch emotional. Die Ratsuchenden müssen sich aufgenommen und wertgeschätzt fühlen. Der Berater muss aktiv zuhören können. Die Haltung muss eine dem Ratsuchenden zugewandte sein“.

Diese spezifische Haltung des Personals der CSB spiegelt sich in der Erfahrung der im Rahmen der Studie befragten Ratsuchenden wider: „Die Schuldnerberatung hat das mit der Wohnung geregelt. Sie hat auch die Strafzettel mit mir reguliert und mit dem Gerichtsvollzieher und mit meinem Arbeitgeber verhandelt. Alleine wäre ich dazu nicht in der Lage gewesen. Die Schuldnerberatung hört mir zu, das ist für mich das Beste“.

Die Werteorientierung der Caritas zusammen mit der Wirksamkeit ihrer sinnstiftenden Arbeit stellen zentrale Alleinstellungsmerkmale der CSB im Vergleich zu anderen, in der Regel privaten Schuldnerberatungsstellen dar. Dies ermöglicht unter anderem die Mobilisierung und Ko-ordination ehrenamtlichen Engagements. Die sieben ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen in der CSB leisten insgesamt eine Arbeit im Umfang von 1,5 Vollzeitstellen. Frankfurt a. M., als Standort zahlreicher Banken und Finanzunternehmen, spielt eine zentrale Rolle bei der Einbindung ehrenamtlicher Engagierter in der CSB: Beim Ehrenamt der CSB handelt sich in der Regel um hochqualifizierte Menschen, die aufgrund ihrer Wertegebundenheit und ihrer Arbeitserfahrung im Finanz- oder Rechtswesen in der Lage sind, die soziale Schuldnerberatung der CSB zu unterstützen. Somit tragen sie wesentlich dazu bei, die in dieser Studie erfassten Wirkungen der CSB zu erzielen. Dies zeigt die Fähigkeit der Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege, lokale Ressourcen zu mobilisieren und einzusetzen.

Kurzprofil Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.

Das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. (ISS-Frankfurt a. M.) wurde im Jahr 1974 vom Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt e. V. (AWO) gegründet und ist seit 1991 als rechtlich selbständiger gemeinnütziger Verein organisiert. Der Hauptsitz liegt in Frankfurt am Main. In Berlin unterhält das ISS ein Projektbüro.

Das ISS-Frankfurt a. M. beobachtet, analysiert, begleitet und gestaltet Entwicklungsprozesse der Sozialen Arbeit und erbringt wissenschaftliche Dienstleistungen für öffentliche Einrichtungen, Wohlfahrtsverbände und private Träger. Das Institut erhält durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJJ) Projektförderung.

Das Leistungsprofil des ISS-Frankfurt a. M. steht als wissenschaftsbasiertes Fachinstitut für Praxisberatung, Praxisbegleitung und Praxisentwicklung an der Schnittstelle von Praxis, Politik und Wissenschaft der Sozialen Arbeit und gewährleistet damit einen optimalen Transfer.

Zum Aufgabenspektrum gehören wissenschaftsbasierte Dienstleistungen und Beratung auf den Ebenen von Kommunen, Ländern, Bund und der Europäischen Union sowie der Transfer von Wissen in die Praxis der Sozialen Arbeit und in die Fachöffentlichkeit.

Die Arbeitsstruktur ist geprägt von praxiserfahrenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, häufig mit Doppelqualifikationen, die ein breites Spektrum von Themenfeldern in interdisziplinären Teams bearbeiten. Dadurch ist das Institut in der Lage, flexibel auf Veränderungen in Gesellschaft und Sozialer Arbeit sowie die daraus abgeleiteten Handlungsanforderungen für Dienstleister, Verwaltung und Politik einzugehen.

Auf der Website www.iss-ffm.de finden Sie weitere Informationen zum ISS-Frankfurt a. M. und zu dessen Kooperationen sowie Arbeitsberichte, Gutachten und Expertisen zum Download oder Bestellen.



Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.



Diakonie 

